

Kurzdokumentation Themen-Tische der GMW08 Pre-Conference

Titel:

Potenzial und Grenzen von Web 2.0 für fachspezifische Lehr- und Lernprozesse

Moderator/in:

Dr. in Kerstin Mayrberger

Teilnehmer/innen:

Prof. Dr. Roland Bader; Ricarda Reimer, Anke Pfeiffer, Klaus Himself

Hauptergebnisse:

Nach einem Brainstorming wurden folgende Schwerpunktthemen bzw. Themencluster festgelegt und von den Teilnehmenden in Form einer Teilmoderation in die Diskussion eingebracht:

- Versuch einer Begriffsbestimmung, was eLearning 2.0 ist und was nicht
- Aktuelle Entwicklungen (von 2.0 zu 3.0)
- Kompetenzorientierung in der Lehre
- bewährte Szenarien für eLearning
- Motivation Lehrenden, die didaktischen Potenziale von eLearning 2.0 zu nutzen
- Öffentlichkeit
- Widerspruch: Hochschulsystem (geschlossen, hierarisch) vs. eLearning 2.0 (offen, kollaborativ)

Aspekte aus der Diskussion:

- eLearning und Web 2.0 bieten auf den unterschiedlichsten Ebenen, Möglichkeiten, die Lehre besser, spannender, kontaktfreudiger, inhaltlich reichhaltiger usw. zu machen (Potential). Offen bleibt nach wie vor die Frage, wie man KollegInnen aus anderen Fächern motivieren kann die didaktischen Potentiale von eLearning 2.0 zu nutzen.
- eLearning sollte sich Grenzen bewusst sein: Reichweite zum Laptop der Studierenden
- Blended Learning fördert die Intensivierung des Kontakts innerhalb der Lerngruppen.
- eLearning muss nicht gleich heißen, einen Kurs zu erstellen, sondern auch über kleinschrittige Arbeit ist ein didaktischer Mehrwert erzielbar; Entscheidungsfreiheit, was für die Lehre genutzt wird besteht
- IT-Entwicklung und Konzeption didaktischer Szenarien müssen enger kooperieren
- Social Software und PLE, Persönlichen Wissensmanagement können aufgegriffen werden
- Einsatz von eLearning in der Lehre und als Thema in der Wissenschaft sind zwei Elemente; Pädagogen haben ein Bündel an Funktionen: Förderer, Vermittler, Forscher, Praktiker, Innovator
- Kompetenzmessung und Qualitätssicherungssysteme; hier ePortfolio als Beispiel diskutiert
- Wunsch an technologische Weiterentwicklung: Spuren im Netz löschen können; Entscheidung über Bestand eigener Inhalte sollte bei den NutzerInnen liegen

Abschlussdiskussion: Warum nutzen nicht alle Lehrenden aller Fächer das didaktische Potential von eLearning 2.0? Wo liegen Hürden?

Persönliche Ebene: Affinität fehlt, Angst, Bequemlichkeit (bestehende Routinen), Hürde, sich in wechselnde Technik einzuarbeiten

Organisationale Ebene: Anreize, fehlende Kooperationsstrukturen, fehlende Konsequenzen

Politische Ebene: Verstärkung der Tendenz Kapazitätsüberlastung durch eLearning auszugleichen statt Abhilfe zu schaffen

Offen ist der Austausch über konkrete fachbezogenen Chancen und Grenzen von eLearning 2.0 geblieben, da alle Beteiligten des Thementischs einen erziehungswissenschaftlichen Hintergrund

haben → zugleich eine Herausforderung für die Implementierung von eLearning 2.0: Fähigkeit zum Fremdverstehen

Max. 1 A4 Seite